

Vier-Generationen-Haus gibt ihr Kraft

Bundesverdienstkreuz für Ulrike Detmers – Managerin, Professorin, Mutter, Tochter und Oma

Von Bernhard Hertlein und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). So viele geben der Familie die Schuld, wenn aus der erträumten großen Karriere nichts wird. Prof. Ulrike Detmers (52) dagegen machte sogar in zwei Jobs zugleich Karriere: in der Wissenschaft und in der Wirtschaft. Ihre Familie hat sie nicht gehindert, im Gegenteil: »Sie war mir der wichtigste Antriebs- und die größte Stütze.«

Am 11. September wird NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers die Gütersloherin gemeinsam mit 13 weiteren verdienten Bürgerinnen und Bürgern aus Nordrhein-Westfalen mit dem Bundesverdienstkreuz auszeichnen.

In diesem Augenblick werden ihre Gedanken sicher auch an jenen Tag im Jahr 1971 zurückgehen, als sie im Alter von 15 Jahren ihren Mann kennenlernte. Damals wurde nicht nur der Grundstein für das private Glück, sondern auch für den beruflichen Erfolg gelegt. Die Tochter zweier Postbeamten leitet heute gemeinsam mit ihrem Mann Albert und dessen Bruder Fritz den Gütersloher Brotspezialisten und größten Pumpernickel-Bäcker Mestemacher.

Ulrike Detmers sagt über ihren Mann: »Albert ist tolerant, innovativ, aufgeschlossen, und im übrigen mein zweites Ich.« Albert Detmers steht ihr bei diesen Komplimenten nicht nach: »Meine Frau ist eine tolle Partnerin. Sie ist nicht nur eine »Power-Frau«, sondern ein lebenswerter Ehepartner und eine fürsorgliche Mutter und Oma.«

Sobald Ulrike Detmers ihr Büro bei Mestemacher betritt, steht sie natürlicherweise gleich im Mittelpunkt. Ihre Sekretärin Elisabeth Urbanski sagt über die Chefin:

»Sie ist nicht nur eine »Power-Frau«, sondern auch ein lebenswerter Ehepartner.«

Albert Detmers

»Ihre Professionalität ist ansteckend und fordert zum Nacheifern auf.« Die Arbeitsatmosphäre sei familiär: »Da ist kein Raum für Spannungen zwischen Chefin und Angestellten.«

Parallel zu ihrer Karriere im Unternehmen, wo sie heute vor allem für strategische Fragen und das Marketing zuständig ist, bastelte Ulrike Detmers auch an ihrer Hochschullaufbahn. Ihre Schwerpunkte im Bereich Betriebswirtschaftslehre sind Personal- und Organisationsmanagement in mittelständischen Betrieben. Für die Dissertation prüfte sie anonym die Profile von Managern hinsichtlich moralischer Ziele – ein Thema, das heute wieder brandaktuell ist. »Die Egozentriker waren auch damals in der Überzahl«, erinnert sie sich. Seit 1994 arbeitet Detmers als Professorin an der Fachhochschule Bielefeld. Ihre Studentinnen und Studenten schätzen vor allem ihre Nähe zur Praxis.

Auffällig für ein mittelständisches Unternehmen ist das gesellschaftliche Engagement Mestemachers. Für Aufsehen sorgen regelmäßig die Auszeichnungen Managerin des Jahres, Kita-Preis und Spitzenvater des Jahres – alle finanziert von Mestemacher. Außerdem gibt die Brotfabrik jährlich einen Frauenkalender heraus, in dem bedeutende Frauen der Zeitgeschichte portraiiert werden. Detmers selbst nennt Kanzlerin Angela Merkel, Familienministerin Ursula von der Leyen, deren Vorgängerin Renate Schmidt, die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth und die Gütersloher Bertelsmann-Chefin Liz Mohn.

Öffentlich tritt Ulrike Detmers für einen höheren Anteil von Frauen in den Leitungsfunktionen der

Wirtschaft und für gleiche Löhne bei gleicher Arbeit ein. 2007 erhielt sie für ihr Engagement auf dem Weltfrauentag den »German Women Entrepreneurs Award«.

Freimütig räumt Detmers ein, dass sie ohne die Hilfe ihrer Mutter Erna Weber die zweifache Karriere kaum geschafft hätte. Heute bekommen die Eltern etwas von dem, was sie der nachfolgenden Generation gegeben haben, zurück.

»Ich bin stolz auf unsere Vier-Generationen-Haus in Bad Salzungen«, sagt Detmers. Und stolz sind auch ihre Eltern Erna und Willi Weber: »Aufs Erreichte und natürlich ganz besonders auf unsere Tochter Ulrike.«

Mit im Vier-Generationen-Haus leben Tochter Christine (27) und ihr elfjähriger Sohn Adrian. Zwangsläufig dreht sich dort das Gespräch oft ums Unternehmen. »Ich hatte nicht gedacht, dass das jemanden stört«, berichtet Ulrike Detmers. Doch dann war ihr Mann einmal allein beim Waldspaziergang mit

dem Enkel. Adrian genoss es: »Gott sei Dank ist Oma heute nicht dabei; da können wir endlich mal über das wahre Leben reden und nicht nur über die Firma.«

Wie frei sind die Kinder – außer Christine auch Sohn Albert Hendrik (24) – bei ihrer Berufswahl? »Völlig frei«, sagt die Mutter. »Selbstverständlich haben sie die Chance, bei ausreichender Qualifikation im Unternehmen mitzuarbeiten.« Beide seien sehr interessiert, machten bei dem ein oder anderen Projekt schon mit. Im Familienunternehmen gilt das auch für Sohn und Tochter ihres Schwagers.

»Ihre ansteckende Professionalität fordert zum Nacheifern auf.«

Elisabeth Urbanski



Kunst auf der Brotdose: auch das eine Idee von Ulrike Detmers, die Mestemacher in die Praxis umgesetzt hat.



Frühstück bei Detmers' (von links): Enkel Adrian, Tochter Christine, Albert, Ulrike, Vater Willi, Mutter Erna und Sohn Albert Hendrik.

BROTBÄCKEREI MESTEMACHER: MEHR ALS PUMPERNICKEL

Die Mestemacher-Gruppe hat im vergangenen Jahr erstmals die Umsatzgrenze von 100 Millionen Euro überschritten. Zur Jahrtausendwende waren es erst 35 Millionen. 2008 erwartet das Familienunternehmen einen Zuwachs um 6,4 Prozent. Die Gruppe beschäftigt an den Standorten Gütersloh und Aerzen insgesamt 554 Mitarbeiter.

Die Geschichte des Unternehmens begann 1871. Damals richtete der Schuhma-

chermeister Johann Heinrich Mestemacher in Gütersloh für seinen 20-jährigen Sohn und Bäckermeister Wilhelm eine Bäckerei ein. 40 Jahre später gründete dieser eine Bäckerei für Pumpernickel.

Zur Gründung der Spezialbäckerei bewegte Wilhelm Mestemacher, dass der Pumpernickel im 19. Jahrhundert über Westfalens Grenzen hinaus bekannt geworden war. Heute umfasst das Programm viele internationale Brotspezialitäten.



Ulrike Detmers in der Mestemacher-Brotbäckerei. Der Laib wiegt acht Kilogramm.

Güterverkehr auf Schienen brummt

Berlin (Reuters). Der Güterverkehr auf der Schiene brummt wie seit 17 Jahren nicht mehr. Im ersten Halbjahr 2008 wurden laut Statistischem Bundesamt 189,8 Millionen Tonnen per Bahn transportiert. Das ist der höchste Wert seit 1991. Damit legte der Güterverkehr binnen eines Jahres um 5,4 Prozent zu. Der Interessenverband »Allianz für die Schiene« forderte die Bundesregierung auf, den Schienengüterverkehr stärker zu fördern.

Güterverkehr auf Schienen brummt

Berlin (Reuters). Der Güterverkehr auf der Schiene brummt wie seit 17 Jahren nicht mehr. Im ersten Halbjahr 2008 wurden laut Statistischem Bundesamt 189,8 Millionen Tonnen per Bahn transportiert. Das ist der höchste Wert seit 1991. Damit legte der Güterverkehr binnen eines Jahres um 5,4 Prozent zu. Der Interessenverband »Allianz für die Schiene« forderte die Bundesregierung auf, den Schienengüterverkehr stärker zu fördern.

Die größten Partner des Lebensmittelhandels

Tönnies unter den Top zehn – Unilever fällt

Frankfurt (WB/LL). Wer sind die größten Partner des deutschen Lebensmittelhandels? Dieser Frage geht die Lebensmittel-Zeitung jedes Jahr nach.

Aufgelistet werden die im Inland entstandenen Umsätze der Lieferanten von Lebensmitteln und Konsumgütern. Mit 21 Unternehmen sind Anbieter von Molkeprodukten am stärksten vertreten. Diese mussten zwar Absatz einbußen hinnehmen, konnten aber dank der Preissteigerungen für Milchprodukte ihre Umsätze weitgehend stabil halten.

Die zwölf Unternehmen aus der Fleischverarbeitenden Industrie haben sich unterschiedlich entwickelt. Während Westfleisch, Heristo und D&S-Fleisch zulegten, Tönnies und Zur Mühlen laut Schätzung der Lebensmittel-Zeitung stagnierten, musste Vion einen Umsatzrückgang melden.

Deshalb rutschte der Star des Jahres 2006 um einen Platz nach hinten auf Rang drei.

Vor Vion stehen unangefochten die beiden Schwergewichte für Nahrungsmittel, die Nestlé AG, und für Konsumgüter, Procter & Gamble, an der Spitze des Rankings. Unilever, jahrelang mit Nestlé um die Spitze rangierend, kommt mit weniger als zwei Milliarden Euro Umsatz in Deutschland gerade noch auf Platz zehn. Absteigen aus den Top zehn musste dagegen Zigarettenhersteller Philip Morris, dessen Deutschland-Umsatz laut Schätzung um 17 Prozent einbrach. Dafür konnte sich Tönnies trotz stagnierender Umsätze in diesem Jahr unter die Top zehn platzieren.

Beim Ranking wurden die Geschäftsberichte für 2007 zu Grunde gelegt. Der 30. Juni 2008 gilt für als Stichtag. Um das Bild möglichst realistisch zu gestalten, wurden allerdings einige Unternehmenskäufe des vergangenen Jahres vorweggenommen.

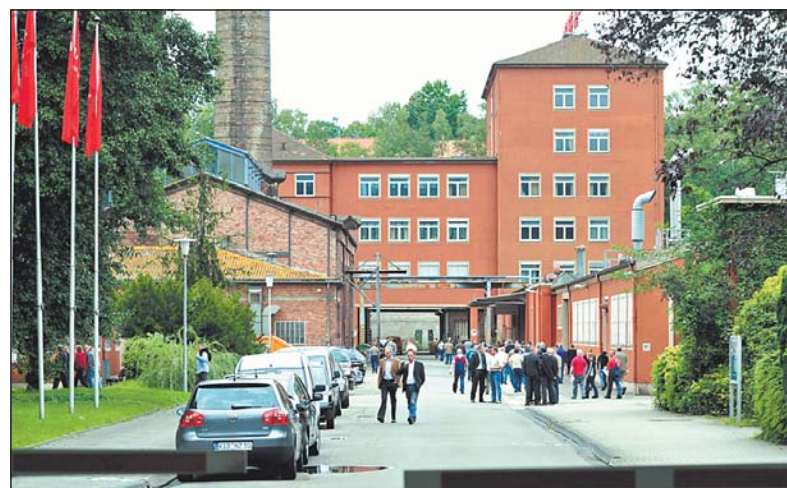
Produktpiraterie kostet 35 Milliarden

Berlin (ddp). Ob Waschmittel, Klebstoff oder Fertignahrung – wenn es ums Kopieren geht, sind Produktpiraten immer weniger wählerisch. Ständen vor Jahren noch Luxusgüter im Blickpunkt, zeigt eine Studie, dass die Piraten auch für Hersteller von Alltagsgütern zur Bedrohung werden. 35 Milliarden Euro betrage der Schaden, der europäischen Konsumgüterherstellern jährlich durch Fälschungen entstehe, ermittelte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernest & Young.

Pfaff steht kurz vor der Insolvenz

Nähmaschinenhersteller will bis zu 180 Arbeitsplätze streichen

Mainz/Kaiserslautern (ddp). Beim finanziell angeschlagenen Nähmaschinenhersteller Pfaff aus Kaiserslautern sind bis zu 180 Arbeitsplätze in Gefahr. Auf einer Betriebsversammlung seien die Beschäftigten darüber informiert worden, dass dem Unternehmen die Insolvenz drohe, teilte Pfaff mit. Um das Traditionsunternehmen noch zu retten, müssten Gläubiger auf bis zu 90 Prozent ihrer Forderungen verzichten, hieß es. Auch sollen die Produkte angepasst werden, um wieder profitabel zu sein. Grund für die »bedrohliche Schiefelage« des Unternehmens seien die operativen Verluste der vergangenen Jahre, die hohe Finanzierungslast und der Markteinbruch in Ostasien.



Ein Rettungsplan muss bis kommenden Dienstag feststehen. Ansonsten droht Pfaff spätestens zum 11. September die Insolvenz. Foto: dpa

Begehrt: Süßes aus Deutschland

Bonn (ddp). Süßigkeiten aus Deutschland sind im Ausland beliebter als je zuvor. Laut Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie exportierten die Süßwarenhersteller im ersten Halbjahr Waren im Wert von zwei Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sei das ein Plus von 16 Prozent. Die Ausfuhrmenge stieg um 8,8 Prozent auf 683 300 Tonnen. Am beliebtesten waren Schokoladentafeln und -riegel, gefolgt von Gummibonbons und Gebäck.

Sonderschichten bei Volkswagen

Wolfsburg (dpa). Die große Nachfrage nach dem VW Golf führt bei Volkswagen im Stammwerk Wolfsburg zu Sonderschichten. Von Mitte September an seien sechs zusätzliche Frühschichten an Samstagen mit dem Betriebsrat vereinbart worden, sagte eine Sprecherin. Außerdem gebe es die Möglichkeit, sechs Sonderschichten zu fahren. Die Mehrarbeit sei wegen der immer noch hohen Nachfrage nach dem Golf V notwendig geworden.

Luftverkehr nimmt weiter kräftig zu

Wiesbaden (dpa). Der Luftverkehr in Deutschland wächst trotz der stark gestiegenen Ölpreise kräftig. Im ersten Halbjahr flogen 46,2 Millionen Passagiere von den deutschen Flughäfen ab, das waren 4,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Wachstum habe sich damit allerdings leicht abgeschwächt: Im ersten Halbjahr 2007 lag das Plus noch bei 5,1 Prozent. Hintergrund: Die Fluggesellschaften tun sich schwer damit, die gestiegenen Kosten durch Preiserhöhungen weiterzugeben.

Wirtschaftsranking: Bielefeld Platz 23

Bielefeld (WB). Beim jüngsten Städteranking, das die Berenberg-Bank gemeinsam mit dem Hamburgischen Weltwirtschafts-Institut (HWWI) aufgestellt hat, belegt Bielefeld unter 30 deutschen Großstädten Platz 23. Angeführt wird das Ranking von Frankfurt, München und Stuttgart. Hinter Bielefeld reißen sich noch Berlin (24), Leipzig (25) und Gelsenkirchen (28) ein; letztplatzierte Stadt ist Chemnitz. Negativ benotet wurden in Bielefeld die Schulen und fehlende Verkehrswege.

Zigarettenmarkt schrumpft

Hamburg (dpa). Der deutsche Zigarettenmarkt ist in diesem Jahr um fünf Prozent geschrumpft. Der Zigarettenhersteller Reemtsma schätzt, dass drei Prozentpunkte davon auf die Rauchverbote zurückzuführen sind. Die übrigen zwei Prozentpunkte entsprechen einem seit Jahren bestehenden Trend in den westlichen Industrieländern. Nach den Erfahrungen mit Rauchverbote in anderen Ländern erwarte Reemtsma, dass sich der Marktrückgang mittelfristig wieder ausgleiche.